

02.11.2018

Alaska: ASMI will mit Norwegen und Island Label-Alternative zum MSC schaffen

Die Zukunft des Zertifizierungsprogramms des Alaska Seafood Marketing Institutes (ASMI) Responsible Fisheries Management (RFM) ist seit vergangenem Jahr ungewiss. Jetzt versuchen die Verantwortlichen, das RFM-Label in ein neues internationales Nachhaltigkeitsprogramm zu integrieren, zu dem dann auch die entsprechenden Programme von Norwegen und Island gehören würden, schreibt das Portal IntraFish. Diese Ankündigung machte der Politikanalyst Mark Fina, Vorsitzender des RFM-Komitees des ASMI, Anfang der Woche bei einem Treffen in Anchorage/Alaska. Sowohl Norwegen als auch Island würden sich interessiert zeigen. Jeff Regnart, Mitglied des ASMI RFM-Komitees, zitierte eine ASMI-Diskussion, wonach dieses internationale RFM-Programm die Herkunftslabel des isländischen und des norwegischen RFMs nicht ersetzen solle. Das ASMI wolle sich außerdem von der Alleininhaberschaft seines RFMs trennen. Vielmehr soll das Programm einer unabhängigen privaten Stiftung unterstellt werden, gegründet vom ASMI-Aufsichtsrat. Auch wenn das angedachte internationale RFM-Programm den MSC als Fischereistandard nicht ersetzen solle, so müsse es doch eine wirkliche Alternative darstellen, meint Fina.

Lesen Sie hierzu auch im FischMagazin-Archiv:

29.03.2018 [Pazifik: Umstrittene Thunfischerei ist wieder MSC-zertifiziert](#)

20.12.2017 [Island: Drei Fischereien sollen als nachhaltig zertifiziert werden](#)

13.04.2015 [Alaska: MSC-Verweigerer unterstützen wieder das Nachhaltigkeits-Label](#)

© 2018 Fachpresse Verlag Hamburg